



LAND

OBERÖSTERREICH

Naturraumkartierung Oberösterreich

Landschaftserhebung
Gemeinde Aurolzmünster



natur:raum
Naturraumkartierung Oberösterreich

Endbericht



Land Oberösterreich

NATUR

Naturraumkartierung Oberösterreich

Landschaftserhebung
Gemeinde Aurolzmünster

Endbericht

Kirchdorf an der Krems, 2007

natur:raum
Naturraumkartierung Oberösterreich



Projektleitung Naturraumkartierung Oberösterreich:

Mag. Günter Dorninger

Projektbetreuung Landschaftserhebungen:

Mag. Günter Dorninger

EDV/GIS-Betreuung

Mag. Günter Dorninger

Auftragnehmer:

AVL Arge Vegetationsökologie und Landschaftsplanung
Theobaldgasse 16/4
1060 Wien

Bearbeiter:

Dr. Bert Mair

im Auftrag des Landes Oberösterreich,
Naturschutzabteilung – Naturraumkartierung OÖ

Fotos der Titelseite:

Foto links: Staustufe in der Antiesen

Foto rechts: Naturnaher Bachlauf

Fotonachweis:

alle Fotos AVL

Redaktion:

AG Naturraumkartierung

Impressum:

Medieninhaber: Land Oberösterreich

Herausgeber:

Amt der O.ö. Landesregierung

Naturschutzabteilung – Naturraumkartierung Oberösterreich

4560 Kirchdorf an der Krems

Tel.: +43 7582 685 533

Fax: +43 7582 685 399

E-Mail: biokart.post@ooe.gv.at

Graphische Gestaltung: Mag. Günter Dorninger

Herstellung: Eigenvervielfältigung

Kirchdorf a. d. Krems, Juli 2007

© Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung,
Verbreitung oder Verwertung bleiben dem Land
Oberösterreich vorbehalten

Inhaltsverzeichnis

1	VORBEMERKUNGEN	4
1.1	Allgemeines	4
1.2	Beschreibung des Bearbeitungsgebietes	5
1.2.1	Lage	5
1.2.2	Bevölkerung, Siedlung, Wirtschaft und Verkehr	6
1.2.3	Landschaftsgenese und Naturraum	6
1.2.4	Klima	7
1.2.5	Boden	7
1.2.6	Potenziell natürliche und aktuelle Vegetation	8
2	BESCHREIBUNG DES PROJEKTGEBIETES	9
2.1	Gesamtes Erhebungsgebiet	11
3	ZUSAMMENFASSENDEN BESCHREIBUNG	12
3.1	Ergebnisse der Landschaftserhebung	12
3.2	Naturschutzfachlich wertvolle Bereiche	15
3.3	Defizite und Ansatzpunkte für naturschutzfachliche Aufwertung	16
4	VERWENDETE LITERATUR UND QUELLENVERZEICHNIS	19
4.1	Datengrundlagen	19
4.2	Literaturverzeichnis	19
4.3	Sonstige Quellen	20

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Übersicht Erhebungsgebiet (Grundlage ÖK50)	9
Abb. 2: Übersicht Erhebungsgebiet (Orthophotos)	10
Abb. 3: Prozentueller Anteil der erhobenen Bestandestypen am gesamten Gemeindegebiet	15

Tabellenverzeichnis

Tab. 1: Flächengrößen und prozentuelle Flächenverteilung der erhobenen Bestandestypen bzw. der nicht erhobenen Flächen in Relation zur gesamten Gemeindefläche	14
Tab. 2: Darstellung der Flächenverteilung und -größen der erhobenen Bestandestypen in Relation zur gesamten Gemeindefläche	15

Anhang 1: Fotodokumentation

Anhang 2: Beschreibung der Einzelflächen

Anhang 3: Karten (1:5.000 / Großwaldflächen 1:10.000)

1 Vorbemerkungen

1.1 Allgemeines

Im Auftrag der Oö. Landesregierung, Naturschutzabteilung - Naturraumkartierung Oberösterreich, wird unter dem Titel „Naturraum, Naturraumkartierung Oberösterreich – Landschaftserhebung Oberösterreich“ die in Oberösterreich vorhandene Ausstattung, im Besonderen die der Kulturlandschaft, mit naturräumlich relevanten Strukturelementen und Biotopen erhoben. Im Gegensatz zur Biotopkartierung, die detaillierte Aussagen über die vegetationskundlichen Verhältnisse, Strukturmerkmale, Gefährdung, Nutzung, usw. trifft, gibt die Landschaftserhebung eine grobe und überblicksartige Darstellung der vorhandenen Elemente. Nur bestimmte Erhebungstypen werden über eine kurze Charakteristik beschrieben. Die Ergebnisse der Landschaftserhebung dienen als grundlegende Information für die Erarbeitung des Landschaftsleitbildes Oberösterreichs sowie für gutachterliche und planende Tätigkeiten von Behörden und anderen Planungsträgern. Bei konkreten Planungen sind jedoch aufbauend auf die Landschaftserhebung detailliertere Erhebungen durchzuführen.

Die Landschaftserhebung basiert auf einer Auswertung aktueller digitaler Farb-Orthophotos und vorliegender Unterlagen und erfolgt im Erhebungs- und Ausgabemaßstab 1 : 5.000. Begehungen werden auf ausgewählte Flächen beschränkt, und dienen insbesondere der Charakterisierung von Grünlandtypen sowie der Ansprache von Gehölzen. Bauland- und Siedlungsflächen sind nicht Gegenstand der Landschaftserhebung.

Die Ergebnisse der Landschaftserhebung werden für amtliche und private Gutachten, Planungen und Projekten zur Verfügung gestellt.

Das Büro AVL wurde im Juli 2006 mit der Durchführung der Arbeiten zur Landschaftserhebung für die Gemeinde Auroldmünster im politischen Bezirk Ried im Innkreis beauftragt. Der Bearbeitungszeitraum erstreckte sich von Juli 2006 bis Juli 2007. Das Gemeindegebiet umfasst das Bearbeitungsgebiet 2006-12.

Gegenständlicher Bericht fasst die Ergebnisse der Landschaftserhebung der Gemeinde Auroldmünster zusammen. Grundlegende Unterlagen für die Digitalisierung und Aufarbeitung der Daten wurden vom Auftraggeber bereitgestellt (vollständige Auflistung siehe Kap. 4). Als Basis für den Bericht dienen die bei der Landesregierung erhobenen Pläne und Unterlagen wie z.B. der Flächenwidmungsplan und das Örtliche Entwicklungskonzept. Neben diverser Literatur zum Landschaftsraum sind auch die durch die Begehung vor Ort erworbenen Gebietskenntnisse und Wahrnehmungen durch den Bearbeiter eine wichtige Grundlage für die Berichtserstellung. Weiters wurden Informationen aus Recherchen im Internet verwendet.

1.2 Beschreibung des Bearbeitungsgebietes

1.2.1 Lage

Die Marktgemeinde Auroldmünster grenzt nördlich an die Bezirksstadt Ried im Innkreis. Das Gemeindegebiet besitzt eine Flächengröße von 16 km². Die Nord-Süd Ausdehnung beträgt 7,1 km, die Ost-West Ausdehnung 4,8 km. Die Flächenverteilung (in km²) der Nutzungsklassen (Quelle: Statistik Austria) gibt einen groben Überblick über die Ausstattung des Gemeindegebietes:

- Wald 3
- Landwirtschaftliche Nutzung 10.9
- Baufläche 0.2
- Gärten 0.8
- Gewässer 0.3
- Sonstige Flächen 0.8

Die Gemeinde ist als relativ waldarm anzusprechen und liegt mit 18,8 % Waldanteil deutlich unter dem oberösterreichischen Durchschnitt von 36,9 %. Der Anteil der landwirtschaftlichen genutzten Flächen liegt hingegen mit 68,1 % deutlich über dem landesweiten Durchschnitt von 49,3 %. Der Großteil der landwirtschaftlich genutzten Fläche entfällt dabei mit 5,55 km² auf Dauergrünland, wobei Ackerland einen geringeren Anteil (3,36 km²) einnimmt

- Die Gemeinde ist in 5 Katastralgemeinden gegliedert:
- Auroldmünster
- Forchtenau
- Mairhof
- Schacha
- Weierfing

1.2.2 Bevölkerung, Siedlung, Wirtschaft und Verkehr

Bevölkerung

Die Einwohnerzahl liegt laut Volkszählung 2001 bei 2851 Personen, was einer Bevölkerungsdichte von 179 Einwohnern pro km² entspricht. Seit 1991 nahm die Bevölkerung, aufgrund einer höheren Geburtenrate um 260 Personen zu.

Siedlung

Der Hauptort der Gemeinde befindet sich als relativ geschlossener Siedlungsraum auf 407m inmitten des Inn- und Hausruckviertler Hügellandes und zieht sich entlang des Flusses Antiesen. Im Südosten des Gemeindegebietes schließt die Ortschaft Danner ohne deutliche Grenze an die Stadt Ried im Innkreis.

Durch die Nähe zur Bezirksstadt Ried im Innkreis lässt sich bereits eine intensivere Bebauung und gewerbliche Strukturierung des Gemeindegebietes entlang der Hauptverkehrsrouten erkennen. Die umliegenden Ortschaften sind noch durch intensive Landwirtschaft geprägt.

Der Großteil des Gemeindegebietes liegt zwischen 400 und 500m. Der tiefstgelegene Punkt des Gemeindegebietes liegt entlang der Antiesen bei ungefähr 390 m. Die höchste Erhebung hingegen im Osten von Auroldmünster bei 470 m.

Historischer Überblick

In das Jahr 1150 n. Chr. fällt die erste urkundliche Erwähnung des Namens Auroldmünster. Die Erhebung zur Marktgemeinde erfolgte im Jahre 1406. In den Jahren 1651-1711 wurde ein prachtvolles Barockschloss errichtet, welches bis in die Anfangsjahre des 20. Jahrhunderts den kulturellen und wirtschaftlichen Mittelpunkt der Gemeinde darstellte. In den Nachkriegsjahren und bis heute anhaltend entwickelt sich der Ort immer mehr zu einem Wirtschaftsstandort.

Landwirtschaft

Die Agrarstatistik Bodennutzung weist im Jahr 1999 insgesamt 23 Haupterwerbsbetriebe mit einer landwirtschaftlichen Nutzfläche von 765 ha und 16 Nebenerwerbsbetriebe mit 153 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche aus. Als Betriebsformen dominieren (ausgenommen der aus Datenschutzgründen nicht angegebenen) bei weitem Futterbaubetriebe (31), gefolgt von Marktfruchtbetrieben (4) und Kombinationsbetrieben (4). Seit 1990 nahm die Anzahl der Haupterwerbsbetriebe um 4,2 % ab, die der Nebenerwerbsbetriebe um 38,5 %.

Die landwirtschaftlich genutzte Fläche nahm um 22 ha zu, wobei sich das Ackerland um 60 ha vergrößerte, das Dauergrünland hingegen um 36 ha abnahm, 2 ha entfallen auf anderweitig genutzte Flächen. Die eigenbewirtschaftete Waldfläche nahm um 3 ha ab.

Verkehr

Die Gemeinde Auroldmünster wird von der Bundesstraße B143 in Längsrichtung durchschnitten. Die Landesstraßen L 510 nach Senftenbach, L1083 nach Eitzing und die Landesstraße L1116 nach Senftenbach sind weitere hochrangige Straßen im Gemeindegebiet.

1.2.3 Landschaftsgenese und Naturraum

Die Marktgemeinde Auroldmünster ist Teil des Inn- und Hausruckviertler Hügellandes, welches sich durch seine geringere Höhe und die sanfteren und weiter gespannten Geländeformen vom Umland wesentlich abhebt. Mehr oder weniger stark betontes Hügelland wechselt mit flachen,

nur randlich zerschnittenen Platten und mit Terrassen-, Mulden- und Sohltälern ab. Geologisch gesehen liegt das Gebiet in der so genannten Molassezone.

Es handelt sich hierbei um ein mit Sedimentgesteinen vorwiegend des Oligozäns, Miozäns und Pliozäns gefülltes und mit glazialen und fluvioglazialen Ablagerungen bedecktes Becken. In dem sogenannten Molassetrog, begannen sich Sedimente abzulagern, die eine Gesamtmächtigkeit von bis zu 3500 m erreichen können. Bei diesen Sedimenten handelt es sich vor allem um Tone und Sandsteine, die mit dem Sammelnamen Schlier bezeichnet werden. Teilweise kam es auch zur Ablagerung von Tertiär-Schottern, welche heute als Terrassenlandschaft (Hochterrasse) in Erscheinung treten. Aus den Alpen kommende Flüsse schütteten ihre Schottermassen auf die durch Verlandung entstandene neue Oberfläche (Schliersockel) der Molassezone. Diese Schotter wurden später oft noch von Staublehmen überdeckt. Diese Terrassenlandschaft findet sich heute vor allem um die Hauptortschaft von Auroldmünster.

Daneben sind entlang der Antiesen Tertiär-Sedimente von holozänem Schwemmmaterial überlagert. Das Ausgangsmaterial für die mehr oder weniger vom pulsierenden Grundwasser beeinflussten Böden ist vorwiegend feines Schwemmmaterial.

1.2.4 Klima

Das Großklima ist im gesamten Südteil des Nördlichen Alpenvorlandes subozeanisch, d.h. niederschlagsreich mit relativ milden Wintern.

Klimawerte der meteorologischen Messstation Ried im Innkreis (1971-2000):

- Jahresmittel der Temperatur: 8,3°C
- Durchschnittliche Niederschlagsmenge/Jahr: 950 mm/Jahr
- Mittlere Jännertemperatur: -1,5°C
- Mittlere Julitemperatur: 18°C
- Tage mit Schneedecke: 47,7
- Zahl der Tage mit geringer Bewölkung: 59,8

1.2.5 Boden

Ausgangsmaterial für die Bodenbildung im betroffenen Gebiet ist einerseits der Schlier, andererseits Deckenlehm und Deckenschotter. Im Gegensatz zum Schlier zeigen die Deckenlehme oft eine Häufung von Eisen- und Mangankonkretionen. Besonders im Osten der Gemeinde tritt der Schlier bodenbildend in Erscheinung, wo man Böden aus sandigem und lehmig-tonigem Ausgangsmaterial findet. Hier überwiegen meist pseudovergleyte Lockersediment-Braunerden mit mäßig wechselfeuchten Wasserverhältnissen.

Über dem Schotter der Hochterrassen um die Hauptortschaft liegt häufig eine mehr oder weniger mächtige Lössdecke und darüber wiederum lagern lehmige Deckschichten ("Staublehm"). Die löss- beziehungsweise lehmbedeckte Hochterrasse liefert sehr fruchtbare Böden, sie ist daher praktisch vollständig intensiv kultiviert. Unter dem Einfluss der relativ hohen Niederschläge sind hier vielfach Parabraunerden entstanden.

In Fluss- und Bachtälern entlang der Antiesen können je nach Überschwemmungsbeeinflussung mehr oder weniger typische Ausprägungen von Auböden (Gleye) vorliegen. Diese entwickelten sich aus feinem und grobem, kalkig-silikatischem Ausgangsmaterial. Besonders die tiefgründigen Böden sind oft stark vergleyt, in Gerinnennähe tritt jedoch die Vergleyung merklich zurück. Auf leichtem Schwemmmaterial bildete sich ein vergleyter Brauner Auboden; an Stellen, wo feines und grobes Schwemmmaterial abgelagert wurde, findet man einen mittelgründigen, verbrauchten Grauen Auboden.

1.2.6 Potenziell natürliche und aktuelle Vegetation

Das Aufnahmegebiet liegt im Wuchsgebiet 7.1 (Quelle: BFW 2005) „Nördliches Alpenvorland - Westteil“ in folgenden Höhenstufen:

Höhenstufen: m

- Submontan ~ 300 - 600
- Tiefmontan 600 - 801

Natürliche Waldgesellschaften des Gemeindegebietes:

Von Natur aus sind hier nährstoffreiche, leistungsfähige Laubmischwald-Standorte verbreitet; die besseren Standorte sind allerdings unter landwirtschaftlicher Nutzung (Äcker, Grünland).

Ersatzgesellschaften mit Fichte (Rotföhre) nehmen den größten Anteil an der Waldfläche ein. Die natürliche Waldvegetation ist daher vielfach nur schwer erkennbar. Häufig sind Vergrasungen mit Seegrass (*Carex brizoides*), z.T. gibt es auch Degradationen mit Torfmoos (*Sphagnum*), Pfeifengras (*Molinia*).

- Submontaner Stieleichen-Hainbuchenwald (*Galio sylvatici-Carpinetum*) an wärmebegünstigten, trockenen Standorten oder auf schlecht durchlüfteten, bindigen, staunassen Böden; meist durch Fichtenbestände ersetzt.
- In der submontanen Stufe Buchenwald mit Tanne (*Edellaubbaumarten*, Stieleiche, Rotföhre), tiefmontan (Fichten-)Tannen-Buchenwald.
- Hainsimsen-(Tannen-)Buchenwald (*Luzulo nemorosae- (Abieti-)Fagetum*) auf ärmeren, bodensauren und Waldmeister-(Tannen-)Buchenwald (*Asperulo odoratae- (Abieti-)Fagetum*) auf basenreicheren Standorten.
- Peitschenmoos-Fichten-Tannenwald (*Mastigobryo-Piceetum*) mit Torfmoos auf bodensauren, staunassen Standorten wohl meist anthropogen entstanden, ursprünglich mit höherem Buchen- und Stieleichenanteil; kleinflächig vielleicht auch als edaphisch bedingte Dauergesellschaft.
- Auwälder der größeren Flußtäler:
- Silberweiden-Au (*Salicetum albae*) als Pioniergesellschaft auf schluffig-sandigen Anlandungen, Purpurweiden-Filzweiden-Gebüsch (*Salicetum incanopurpureae*) auf Schotter. Grauerlen-Au (*Alnetum incanae*) gut entwickelt.
- Bei weiter fortgeschrittener Bodenentwicklung und nur mehr seltener Überschwemmung Hartholz-Au mit Esche, Bergahorn, Grauerle, Stieleiche, Winterlinde: Am Inn mit Feldulme (*Querco-Ulmetum*).
- Entlang der kleineren Bäche Grauerlen-Au (*Alnetum incanae*) und Eschen-Schwarzerlen-Bachauwälder (*Carici remotae-Fraxinetum*, *Pruno-Fraxinetum*).
- Schwarzerlen-Bruchwald (*Carici elongatae-Alnetum glutinosae*) auf Standorten mit hochanstehendem, stagnierendem Grundwasser.
- An nährstoffreichen, frischen, meist rutschgefährdeten Standorten (z.B. Grabeneinhänge) Laubmischwälder mit Bergahorn, Esche und Bergulme, z.B. Geißbart-Ahornwald (*Arunco-Aceretum*) und Bergahorn-Eschenwald (*Carici pendulae-Aceretum*).

Aktuelle Vegetation (siehe auch Kapitel 3. 1 Ergebnisse der Landschaftserhebung)

2 Beschreibung des Projektgebietes

Keine Abgrenzung von Teilgebieten

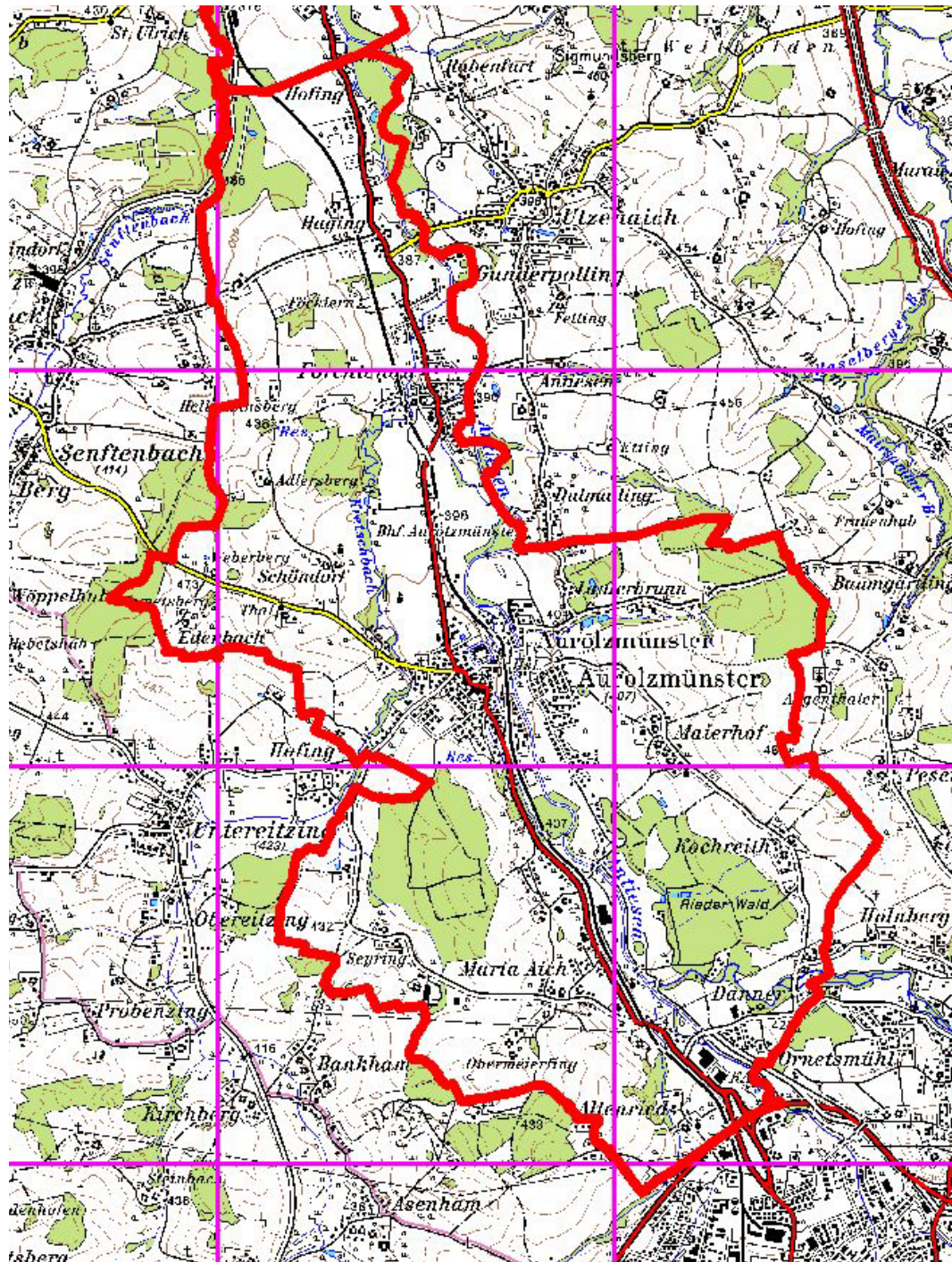


Abb. 1: Übersicht Erhebungsgebiet (Grundlage ÖK50)

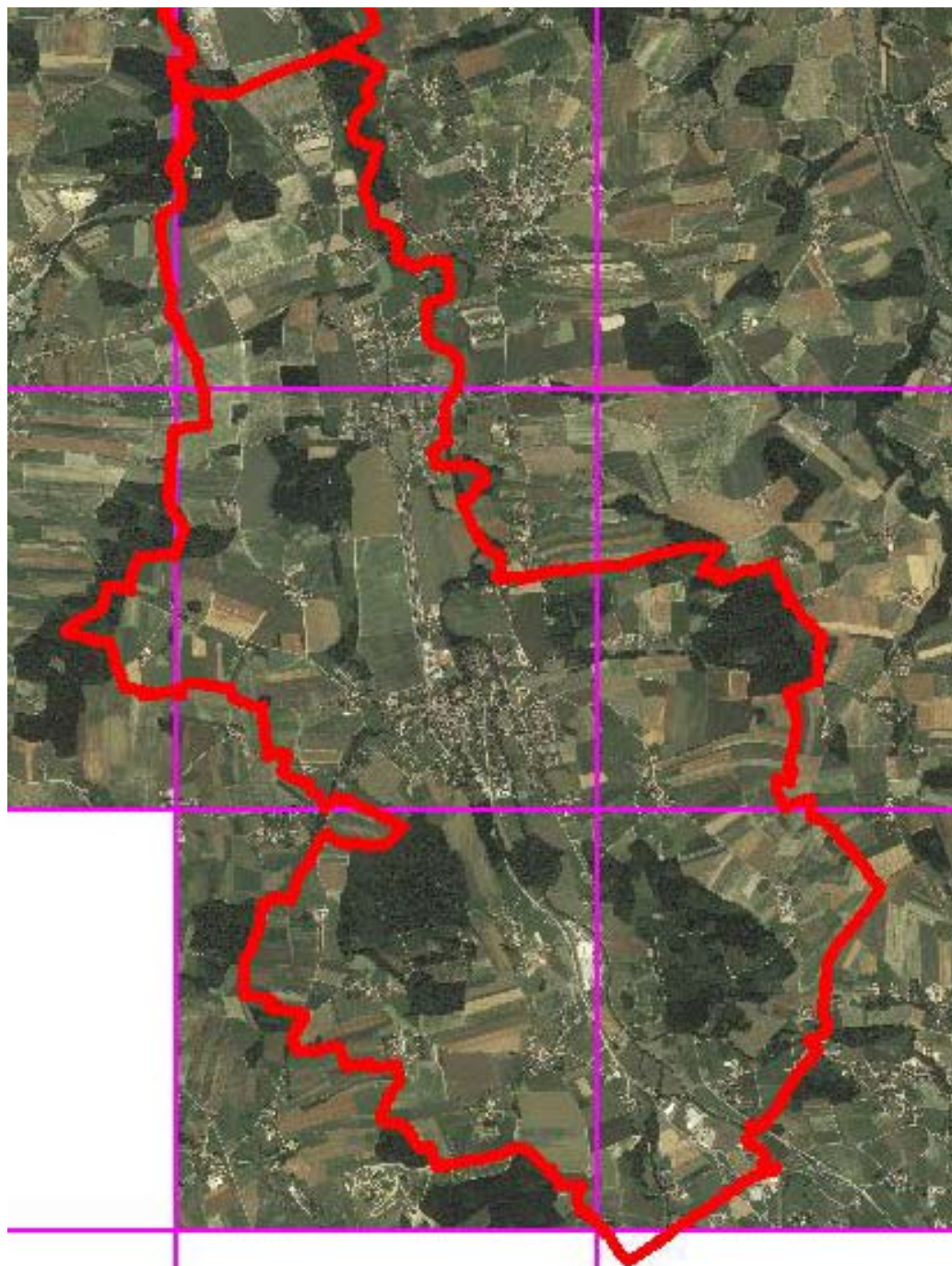


Abb. 2: Übersicht Erhebungsgebiet (Orthophotos)

2.1 Gesamtes Erhebungsgebiet

Struktur-/Nutzungsmerkmal	Charakterisierung
Wald	<ul style="list-style-type: none"> • Mehrere zusammenhängende Waldbereiche • Großteils Fichtenaufforstungen. • Kaum Laubwald vorhanden.
Landwirtschaftliche Nutzung / Nutzungsintensität	<ul style="list-style-type: none"> • Intensiv landwirtschaftlich genutzt.
Moore	<ul style="list-style-type: none"> • Nicht vorhanden.
Strukturelemente	<ul style="list-style-type: none"> • Einzelne Bäume, Baumreihen und Hecken im Siedlungsbereich und in der landwirtschaftlich genutzten Landschaft. • Einige kleine Feldgehölze und kurze Heckenzüge vor allem auf den Straßenböschungen. • Dichte Uferbegleitgehölzstreifen entlang der Antiesen und des Kretschbaches. • Hohe Anzahl an allerdings nur mehr kleinflächig ausgebildeten Streuobstbeständen.
Gewässer	<ul style="list-style-type: none"> • Entwässerung Richtung Norden. • Antiesen; weitgehend begradigt Bach mit schmalem und streckenweise sehr breitem Uferbegleitgehölz. • Kretschbach; im Südabschnitt naturnah, zwischen Forchtenuau und Mündung in die Antiesen befestigte Ufer.
Rohstoffabbau / Deponien	<ul style="list-style-type: none"> • Nicht vorhanden.
Siedlungsstruktur	<ul style="list-style-type: none"> • Ortskern Aurolzmünster mit dem Schloß Aurolzmünster. Dörflich geprägte Siedlungsstruktur. Bauten für die Wohnnutzung. Mehrere kleine Weiler wie Seyring, Forchtenuau und haging.
Relief	<ul style="list-style-type: none"> • Sanftwellige Landschaft von 400 bis 480m Seehöhe, durchzogen vom Tal der Antiesen.
Auffällige Entwicklungsprozesse / Landschaftseingriffe	<ul style="list-style-type: none"> • Verrohrung der ehemals noch zahlreichen kleinen Wiesengräben und Einebnung der Flächen. • Rückgang des Streuobstbestandes.

3 Zusammenfassende Beschreibung

3.1 Ergebnisse der Landschaftserhebung

In der Gemeinde Auroldmünster steht die intensive Ackerbaulandschaft im Vordergrund. Grünlandwirtschaft wird nur in kleinen Teilbereichen der Gemeinde betrieben.

Kleinflächige Obstwiesen findet man fast ausschließlich im Bereich von Weilern. Entlang von Straßen oder Wegen sind gelegentlich auch Obstbaumreihen und einzelne Obstbäume angepflanzt. Kleinstwaldflächen oder markante Einzelbäume sind selten.

Die Randbereiche der Fichtenaufforstungen weisen oft eine Laubholzkulisse auf.

Die Ufer der Gewässer sind durch im Altersaufbau und Artenzusammensetzung vielfältig strukturierte Gehölze eingesäumt. Diese Uferbegleitgehölze stellen ein auffälliges wertvolles Strukturelement in der Landschaft dar.

Die Ortschaften und Weiler haben zum Teil noch einen eigenständigen dörflichen Charakter. Die Bäche sind nur bei Straßenquerungen und in den Siedlungsbereichen stark verbaut außerhalb jedoch durchaus naturnah ausgebildet.

Als stehende Gewässer sind mehrere Löschteiche und Fischteiche vorhanden.

Aktuelle Vegetation

Wald

Die Waldbestockung in der Gemeinde Auroldmünster findet sich vor allem im Rieder Wald und im Waldgebiet zwischen Seyring und Auroldmünster. Zonale Buchenwälder wurden zugunsten von landwirtschaftlichen Nutzflächen oder Forsten auf flächenmäßig unbedeutende Restflächen reduziert. Azonale Waldtypen, wie Eschen-Ahorn-Hangwälder und Bachuferauen kommen hingegen noch entlang der Antiesen und des Kretschbaches vor.

Schwarz-Erlen-Uferauwälder

Schmale, oft lückige, galeriewaldartige Bestände dieses Waldtyps finden sich entlang des Kretschbaches und zumindest in Teilabschnitten entlang der Antiesen. Die Standorte werden episodisch überflutet und sind daher durchwegs nährstoffreich. Die Baumschicht wird von Schwarz-Erlen und Traubenkirschen gebildet, lokal treten auch Stiel-Eiche und Esche hinzu. In der hoch deckenden Krautschicht treten nährstoffliebende Frische- und Feuchtezeiger hervor.

Traubenkirschen-Eschen-Uferauwälder

Dieser Auwaldtyp ist in der Gemeinde Auroldmünster entlang des Kretschbaches und in Teilabschnitten entlang der Antiesen anzutreffen. Die Baumschicht wird v. a. von Eschen, mehrstämmigen Schwarz-Erlen und Traubenkirschen gebildet, lokal treten Silber- und Bruch-Weide hinzu; Hybridpappeln sind selten beigemischt.

Weidengebüsche

Als Folge von Schlägerungen tritt an den Ufern der Antiesen auf mehreren Uferabschnitten ein lückiges, niederwüchsiges Gebüsch aus Ohr- oder Grauweide auf, das im Unterwuchs feuchteliebende Nährstoffzeiger aufweist.

Forste

Fichtenforste sind heute mit Abstand der landschaftsprägende Gehölztyp im Inn- und Hausruckviertler Hügelland und auch in der Gemeinde Auroldmünster. Besonders oft sind sie als gleichaltrige Monokulturen ausgebildet, die in jüngeren Beständen in der Strauch- und Krautschicht stark verarmt sind. An weiteren, weitaus selteneren Forsttypen kommen laubbaumreiche Mischforste verschiedener Baumarten vor.

Röhrichte

Kleinflächige, artenarme, durchwegs eutrophe Schilf- und Rohrglanzgrasbrachen finden sich punktuell entlang des Kretschbaches sowie im Umfeld von Teichen.

Fettwiesen und -weiden

Eutrophes Grünland zählt neben Forsten und Äckern heute zu den landschaftsprägenden Strukturen in der Gemeinde Auroldmünster. Die Fettwiesen liegen entweder als mäßig bis stark nährstoffreiche Glatthaferwiesen, als Weidelgras-Intensivwiesen oder bei frischerem Untergrund auch als Wiesen-Fuchsschwanzwiesen vor; die Nutzung dieser Typen wird durch einen 3-5maligen Schnitt sowie hohe Düngergaben geprägt, weshalb Überdüngungszeiger wie Scharfer Hahnenfuß oder Stumpfbblatt-Ampfer nicht selten Dominanzbestände aufbauen. In Bachnähe finden sich nicht selten Fettwiesen, die als letzte Zeugen für ehemalige Feuchtwiesen noch durch ein stärkeres Auftreten von Kohldistel charakterisiert sind. Neben der überwiegenden Mähwiesennutzung finden sich da und dort auch kleine Schaf- und Rinderweiden.

Stillgewässer

An Stillgewässern kommen in der Gemeinde Auroldmünster insgesamt 10 Teiche und Weiher (Fisch- und Löschteiche) vor, die meist nährstoffreich ausgebildet sind. Die Uferstruktur dieser Stillgewässer ist sehr unterschiedlich ausgeprägt: während einige Lösch- und Fischteiche zumindest teilweise mit Holzplanken versehen sind oder seltener betonierte Uferböschungen aufweisen, die sich äußerst nachteilig auf die Besiedelung mit Amphibien auswirken, weist die Mehrzahl dieser Stillgewässer unverbaute, wenngleich oft steile Uferbereiche auf. An den Ufern finden sich u. a. Simsen, Gelbe Schwertlilie und Rohrglanzgras. Die Nahbereiche der Stillgewässer sind häufig mit Weidenarten, Eschen und Schwarz-Erle bewachsen. Bedingt durch den hohen Nährstoffeintrag aus der Umgebung findet man in der Regel artenarme, hochwüchsige Vegetation vor (Brennnessel, etc.). Selten sind Fahrspuren an unbefestigten Wegen (Laichbiotop für Gelbbauchunken) oder gar natürliche Tümpel (wenn, dann in kleinen Mulden in Waldgebieten und Bachauen) vorhanden.

Fließgewässer

Die Antiesen ist im Gemeindegebiet von Auroldmünster weitgehend begradigt und weist befestigte Uferböschungen auf. Nur im Nordteil der Gemeinde ist die Antiesen noch auf einem kurzen Abschnitt als naturnahes Gewässer einzustufen. Relativ naturnah ist der Kretschbach im Gemeindegebiet von Auroldmünster von der Gemeindegrenze bis Forchtenau.

Feldgehölze

Kleine hochwaldartige Feldgehölze sind in der Gemeinde Auroldmünster nur anzutreffen und werden zumeist von Laubbäumen wie Eschen, Stiel-Eichen, Rotbuchen oder Hainbuchen aufgebaut.

Hecken und Baumreihen

Heckenzüge mit standortgerechten Gehölzarten sind relativ selten. Als nährstoffreiche Windschutzstreifen ausgebildete Hecken zwischen Äckern und Wiesen mit diversen Straucharten sind nur in kurzen Fragmenten vorhanden.

Streuobstbestände

In der Umgebung der Bauernhöfe finden sich noch regelmäßig Obstbaumbestände aller Größenordnungen, Formen und Altersklassen, in denen Mostbirnbäume vorherrschen; Äpfel, Kirschen und Zwetschken sind beigemischt. Nicht selten sind Obstbaumreihen in der freien Landschaft meist entlang von Grundstücksgrenzen, anzutreffen. Die darunter liegenden Wiesen werden meist weniger oft gemäht und gedüngt und können da und dort noch einige lokal seltene Pflanzen aufweisen (z. B. Wiesen-Salbei, Karthäusernelke). Trotz Feuerbrand erfolgen immer wieder Obstbaum-Nachpflanzungen, so dass zumindest weitgehend mit einem Beibehalten dieser Nutzungsform zu rechnen ist.

Äcker

Die Palette der Kulturpflanzen reicht von diversen Getreidearten (Mais, Weizen, Roggen, Gerste, Hafer u. a.) bis hin zu Hackfrüchten (Sonnenblumen, Raps, Saubohne u. a.) und sonstigen Feldfrüchten (Wiesenklée, Schlafmohn u. a.). Eine artenreiche Ackerunkrautflur, wie sie früher in den Feldern häufig anzutreffen war, ist aufgrund der heute üblichen Saatgutreinigung und des Herbizideinsatzes kaum mehr anzutreffen. Extensiver genutzte Ackerrandstreifen fehlen praktisch zur Gänze.

Die folgenden Tabellen und Diagramme geben einen zusammenfassenden Überblick über die prozentuelle Flächenverteilung und Flächengrößen der erhobenen Bestandestypen in Relation zur gesamten Gemeindefläche.

	Fläche in ha	Prozentueller Anteil
Gemeindefläche gesamt davon	1598	100%
Fläche erhobene Bestandstypen	349	22%
Intensiv genutzt Grünlandbereiche, geschlossene Siedlungsgebiete (exklusive Bauland), Verkehrsflächen (= nicht erhobene Flächen)	1101	69%
Bauland laut Flächenwidmungsplan	148	9%

Tab. 1 Flächengrößen und prozentuelle Flächenverteilung der erhobenen Bestandestypen bzw. der nicht erhobenen Flächen in Relation zur gesamten Gemeindefläche

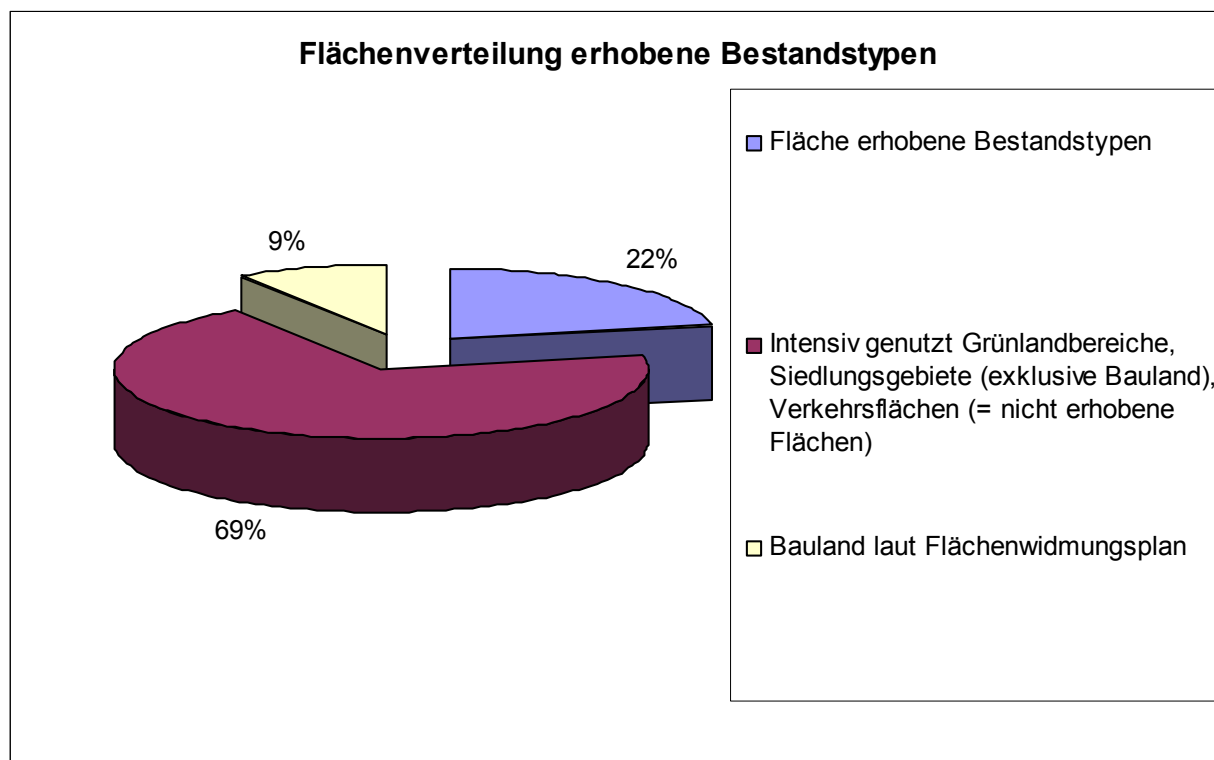


Abb. 3 Prozentueller Anteil der erhobenen Bestandstypen am gesamten Gemeindegebiet

Erhobene Bestandstypen	Flächengröße in ha	Anteil an der ges. Gemeindefläche in %
Nadelwald/Nadelholzforst	145,15	9,08
Laub-Nadel-Mischwald/Laub-Nadelholz-Mischforst	113,73	7,12
Laubwald/Laubholzforst	42,75	2,68
Uferbegleitgehölz	10,08	0,63
Heckenzug	0,06	0,00
Streuobstbestand (Streuobstwiese/-weide, Obstbaumreihen)	21,97	1,37
Baumreihe, Allee	0,51	0,03
Stehendes Gewässer	2,14	0,13
Fließendes Gewässer	13,15	0,82

Tab. 2 Darstellung der Flächenverteilung und -größen der erhobenen Bestandstypen in Relation zur gesamten Gemeindefläche

3.2 Naturschutzfachlich wertvolle Bereiche

In der zum Großteil intensiv landwirtschaftlich genutzten Gemeinde finden sich wenige naturschutzfachlich wertvolle Bereiche. Als Biotopverbundelemente fungieren in erster Linie die Uferbegleitgehölze der Antiesen und des Kretschbaches. Die noch relativ – im Vergleich zu früher – häufig vorhandenen Obstbaumreihen und Streuobstbestände sind wichtige

Trittsteinbiotope. Kleinstwaldflächen und Einzelbäume haben einen geringeren Anteil an den Strukturelementen

Die Uferbegleitgehölze sind vorwiegend Laubbestände, diese tragen zur Artenvielfalt bei und stellen allein schon auf Grund ihrer Größe einen bedeutenden Lebensraum für Tiere und Pflanzen dar.

3.3 Defizite und Ansatzpunkte für naturschutzfachliche Aufwertung

Die ehemals häufigen kleinen Wiesengraben mit angrenzenden Feuchtwiesen sind so gut wie zur Gänze aus der Landschaft der Gemeinde Auroldmünster verschwunden.

Durch zumindest kleinräumige Umwandlung von Ackerflächen in Wiesen entlang der Bäche könnte diesem Defizit entgegengewirkt und somit naturschutzfachliche wertvolle Feuchtstandorte geschaffen werden.

Verstärkt sollte auf eine Extensivierung landwirtschaftlicher Nutzflächen, insbesondere Dauergrünland, hingewirkt werden. Diese Flächen besitzen ein natürliches Potential zur Ausbildung artenreicher Wiesenstandorte mit reizvollem Blühaspekt, welcher derzeit kaum in Erscheinung tritt. Die Erarbeitung eines entsprechenden Extensivierungsplans für das Gemeindegebiet und dessen Integration in den Flächenwidmungsplan wird empfohlen, bestehende Förderkulissen (ÖPUL u.a.) können genutzt werden.

Eine Umwandlung naturferner Waldbestände in standortgerechte Laubwaldbestände sollte mittel- bis langfristig angestrebt werden.

Die relativ stark befahrene Straße B143, stellt einen starken Einschnitt in die Landschaft dar und erweist sich für die Tiere oft als eine unüberwindbare Barriere oder Todesfalle.

Darüber hinaus sollten die unter Punkt 3.2 erwähnten naturschutzfachlich wertvollen Strukturen nach Möglichkeit erhalten werden. Im Bezug auf die Obstbaumwiesen sollte auch darauf geachtet werden, dass der Baumbestand nicht überaltert und dass neue heimische Obstbaumsorten wieder nachgepflanzt werden.

Ziele aus dem naturschutzfachlichen Leitbild für das Inn- und Hausruckviertler

Hügelland

- Sicherung und Entwicklung des landschaftsprägenden, bäuerlichen Kulturlandschaftscharakter
- Sicherung und Entwicklung von Streuobstbeständen
- Sicherung und Entwicklung von landschaftsprägenden Einzelbäumen, Hecken und Feldgehölzen.
- Erhaltung eines hohen Anteils unbefestigter bzw. schwach befestigter Feld- und Wiesenwege
- Erhaltung eines hohen Altholzanteils in der Kulturlandschaft
- Entwicklung eines hohen Anteils von Ackerrandstreifen, Ackerrainen und Brachen
- Sicherung und Entwicklung von naturnahen, standortgerechten Wäldern
- Sicherung und flächige Entwicklung von Buchen- und Buchenmischwäldern
- Sicherung und Entwicklung von kleinräumig auftretenden Eichen-Hainbuchenwäldern

- Sicherung und Entwicklung von Waldtypen mit hohen Anteilen an Esche und Bergahorn an Hängen
- Sicherung und Entwicklung von Auwäldern und bachbegleitenden Galeriewäldern
- Sicherung und Entwicklung von Bruchwaldresten
- Entwicklung eines höheren Tot- und Altholzanteils in den Wäldern
- Sicherung und Entwicklung einer hohen Randliniendichte und -vielfalt an den Waldrändern (naturnahe Waldränder)
- Sicherung und Entwicklung der letzten extensiven Wiesenstandorte
- Sicherung und Entwicklung von Magergrünland und Halbtrockenrasen
- Entwicklung von Mager- und Halbtrockenstandorten entlang von Straßenböschungen und im Bereich von Betriebsanlagen
- Sicherung und Entwicklung von Feuchtwiesen
- Sicherung von bunten, blumenreichen Fettwiesen
- Sicherung und Entwicklung naturnaher Fließgewässersysteme und deren Lebensräume
- Sicherung oder Herstellung des Fließgewässerkontinuums
- Sicherung oder gegebenenfalls Verbesserung der Wasserqualität aller in der Raumeinheit vorhandenen Gewässer
- Naturnahe Gestaltung und möglichst extensive fischereiliche Bewirtschaftung künstlich geschaffener Stillgewässer
- Sicherung und Entwicklung der Flussperlmuschel-Vorkommen
- Sicherung und Entwicklung der Flusskrebs-Populationen
- Entwicklung einer ökologisch orientierten Fischereiwirtschaft an Fließgewässern
- Zulassen und Erhöhen des Anteiles von sekundären, temporären Kleinstgewässern, Wegpfützen und Tümpeln
- Nutzung des Potentials von Abbaustätten (Schotter-, Lehm-, Schlier- und Sandgruben) zur Entwicklung strukturreicher Lebensräume
- Verbesserung des Biotopverbundes entlang überregional bedeutsamer Wildtierkorridore, insbesondere auch im Bereich von Wildquerungsmöglichkeiten über lineare Infrastruktureinrichtungen
- Minimierung der Zerschneidungswirkung von Infrastruktureinrichtungen bei Neu- und Ausbau
- Sicherung und Entwicklung des Nistangebotes für Gebäudebrüter und Fledermäuse
- Freihalten von bisher rein bäuerlich besiedelten Landschaftsteilen von nicht landschaftsbezogener Bebauung
- Erhöhung des Anteils naturnaher Flächen in Siedlungs- und Gewerbegebieten
- Nutzung des Potentials zur Entwicklung extensiver Wiesengesellschaften
- Sicherung eines hohen Anteils an Ruderal- und Sukzessionsflächen
- Erhöhung des Anteils naturnaher Feuchtlebensräume (Teiche)
- Sicherung und Erhöhung des Anteils von Einzelgehölzen, Gehölzbeständen und Parkanlagen

- Erhaltung und Entwicklung unversiegelter Flächen und wasserdurchlässiger Oberflächengestaltungen in Siedlungs- und Gewerbegebieten

4 Verwendete Literatur und Quellenverzeichnis

4.1 Datengrundlagen

Vom Auftraggeber beigestellte Daten

- Farb-Orthophotos im Triangulierungsblattschnitt 1:5000, Bildflug: 05.07.2001 (© Land Oberösterreich)
- Digitale ÖK50 (kartographisches Modell KM50) im Blattschnitt TB20000 (© Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen)
- Gemeindegrenzen aus der Digitalen Katastralmappe, Stand 06-2003 (© Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen)
- Digitale Katastralmappe, Stand 06-2003 (© Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen)
- 10m Höhengichtlinien generiert aus dem Digitalen Höhemodell (© Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen)
- Digitales Landschaftsmodell - Gewässernetz (© Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen)
- Naturschutzfachliche Raumgliederung Oberösterreichs, Stand 01-2003 (© Land Oberösterreich)
- Moorflächen nach Krisai & Schmidt (aus GENISYS) (© Land Oberösterreich)
- Flächenwidmungsplan der Stadtgemeinde Auroldmünster, genehmigt durch die OÖ Landesregierung: 14.07.2003

4.2 Literaturverzeichnis

BMLF BUNDESMINISTERIUM FÜR LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT (Hrsg.; 1997): Hydrographisches Jahrbuch von Österreich 1994. Herausgegeben vom Hydrographischen Zentralbüro im Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Wien.

DIGITALES OBERÖSTERREICHISCHES RAUM-INFORMATIONEN-SYSTEM [DORIS]. [URL: <http://doris.ooe.gv.at>].

GEOGRAPHISCHES INST. ED. HÖLZEL (1996): Neuer Kozenn Atlas; Ed. Hölzel ges.m.b.H., Wien.

MUCINA L., G. GRABHER und T. ELLMAUER (Hrsg.; 1993): Die Pflanzengesellschaften Österreichs Teil I bis III. - Gustav Fischer Verlag Stuttgart - New York.

UMWELTBUNDESAMT (UBA, Hrsg.; 1987): Biotopkartierung. Stand und Empfehlungen. - Herausgegeben vom Umweltbundesamt Wien in Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Institut für Raumplanung ÖIR, Wien.

UMWELTBUNDESAMT (UBA, Hrsg.; 1989): Biotoptypen in Österreich. Vorarbeiten zu einem Katalog. - Herausgegeben vom Umweltbundesamt Wien, Wien.

UMWELTBUNDESAMT (UBA, Hrsg.; 1989): Kartierung ausgewählter Kulturlandschaften Österreichs. - Herausgegeben vom Umweltbundesamt Wien, Wien.

4.3 Sonstige Quellen

- Internet-Abfrage: <http://doris.ooe.gv.at> .
- Internet-Abfrage der NALA-Daten: <http://www.ooe.gv.at/natur/nala/index.htm>.
- Internet-Abfrage GENISYS - GEographisches Naturschutz-Informationen-SYSTEM: <http://www.ooe.gv.at/natur/genisys/>.
- Internet-Abfrage: <http://www.ooe.gv.at/> .
- Internet-Abfrage: <http://www.statistik.at/>.
- Internet-Abfrage: <http://www.zamg.ac.at>.
- Internet-Abfrage: <http://bfw.ac.at/>.

Anhang 1

Fotodokumentation



Abb. 1: unbestockter Wiesenbach (Foto: AVL)

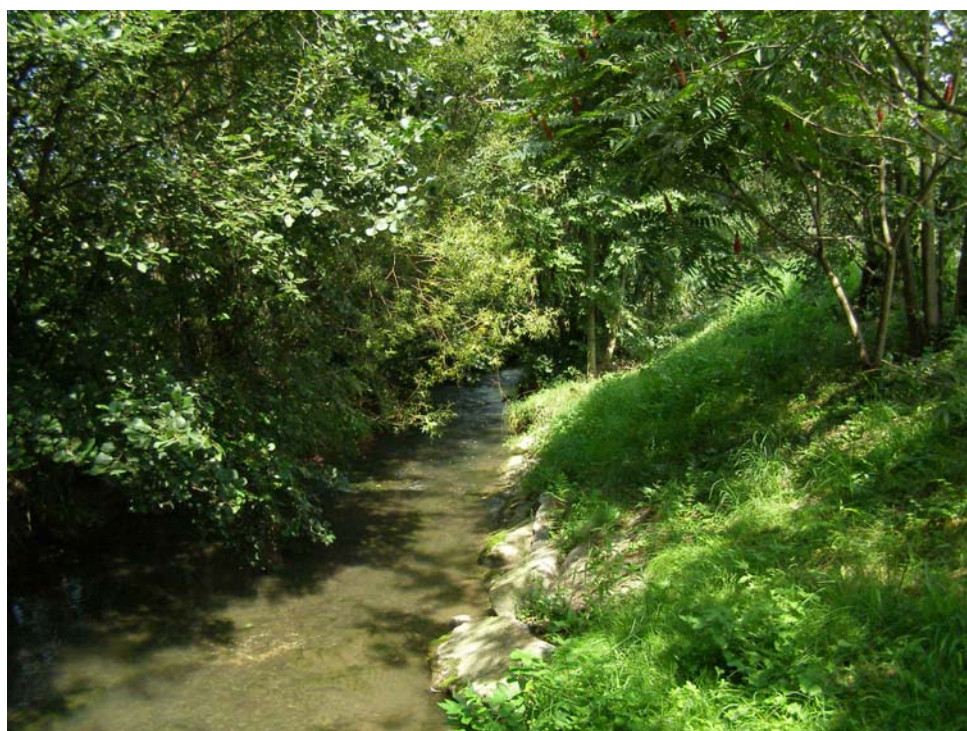


Abb. 2: befestigte Ufer im Ortsgebiet (Foto: AVL)



Abb. 3: Wassergraben beim Schloß Auroldmünster (Foto: AVL)

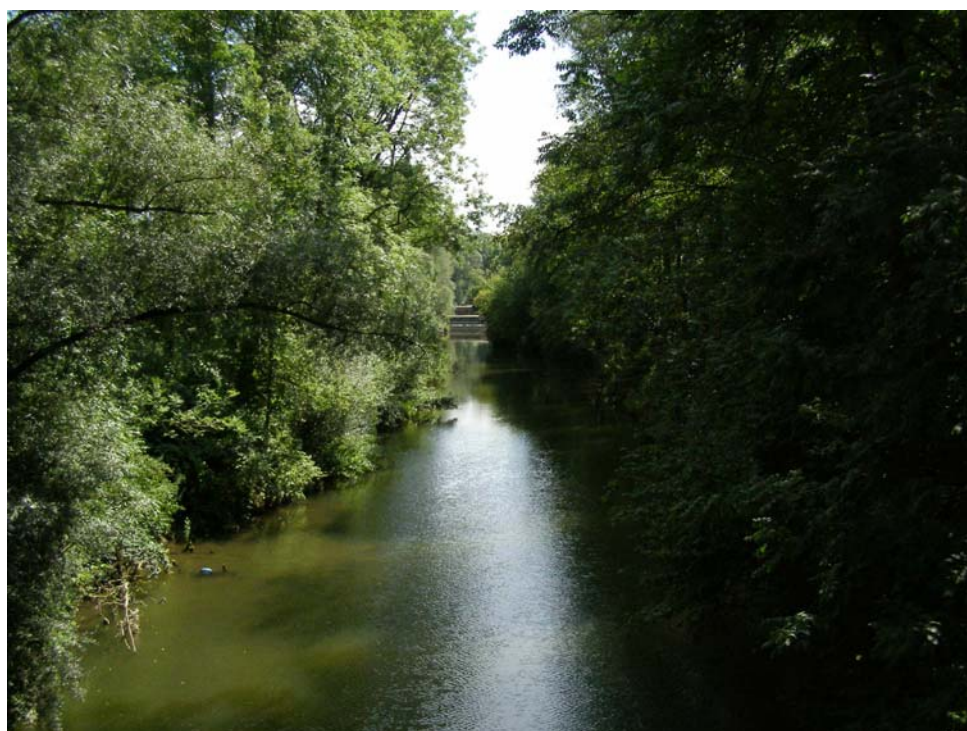


Abb. 4: Blick ins Bachbett der Antiesen (Foto: AVL)

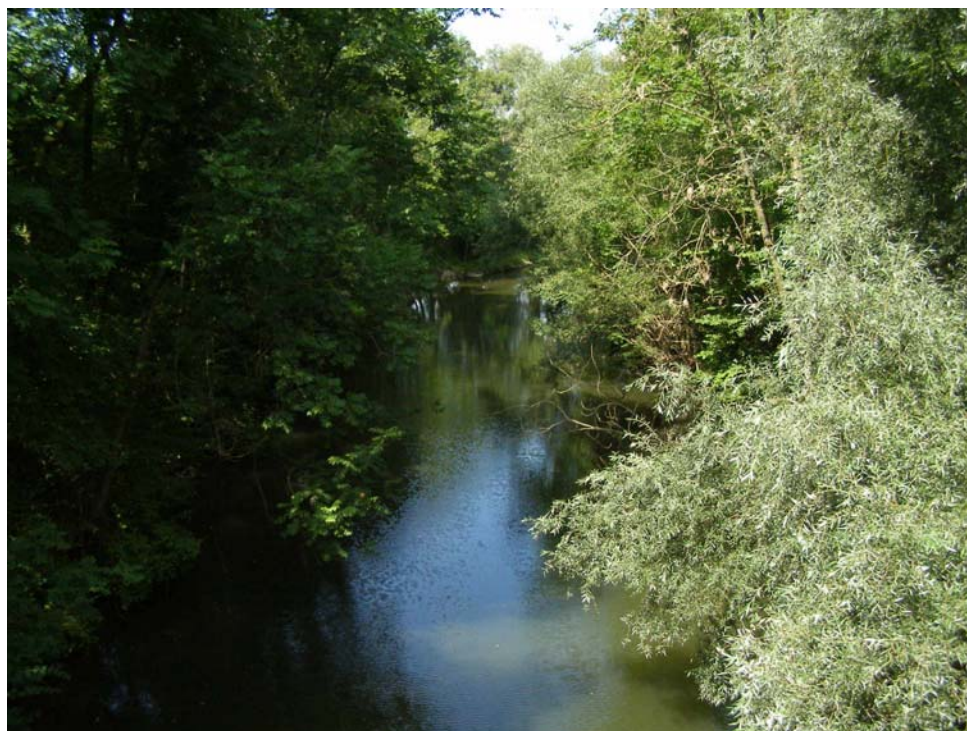


Abb. 5: Blick ins Bachbett der Antiesen (Foto: AVL)



Abb. 6: Vierseithof nahe Haging (Foto: AVL)



Abb. 7: Antiesen nahe Bhf. Auroldmünster (Foto: AVL)

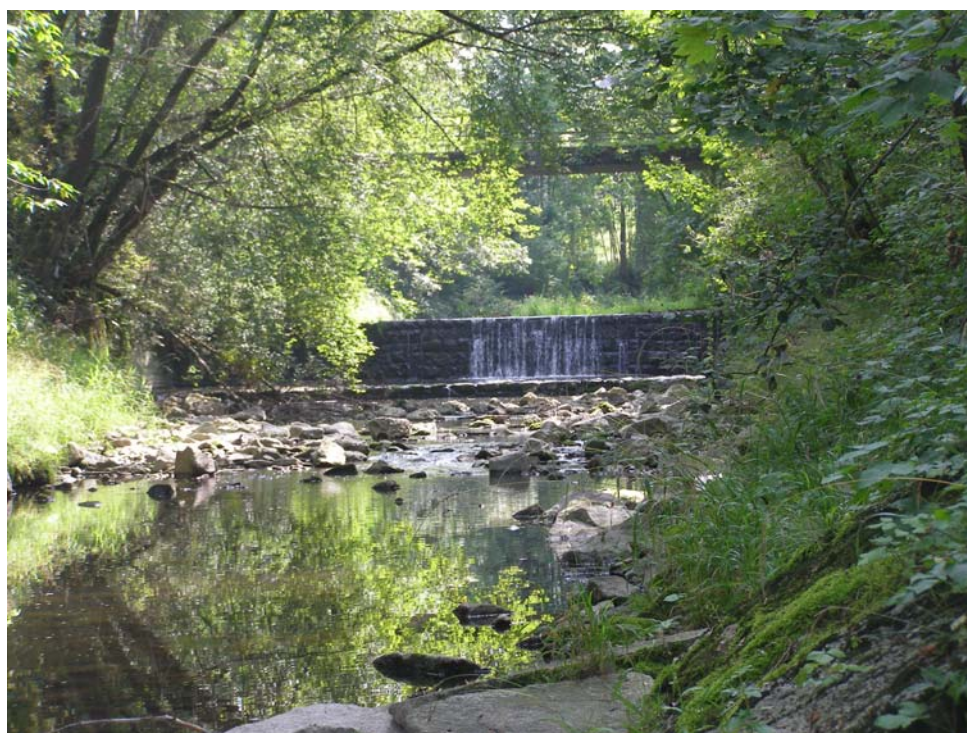


Abb. 8: Querwerk in der Antiesen (Foto: AVL)

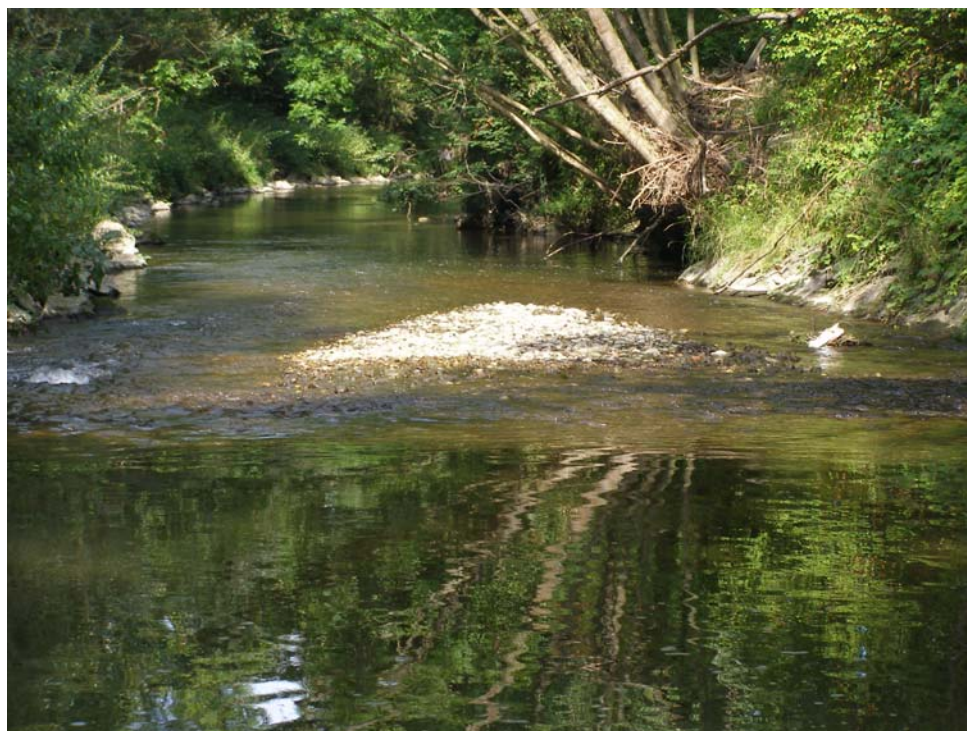


Abb. 9: Antiesen Zusammenfluß mit Mühlbach (Foto: AVL

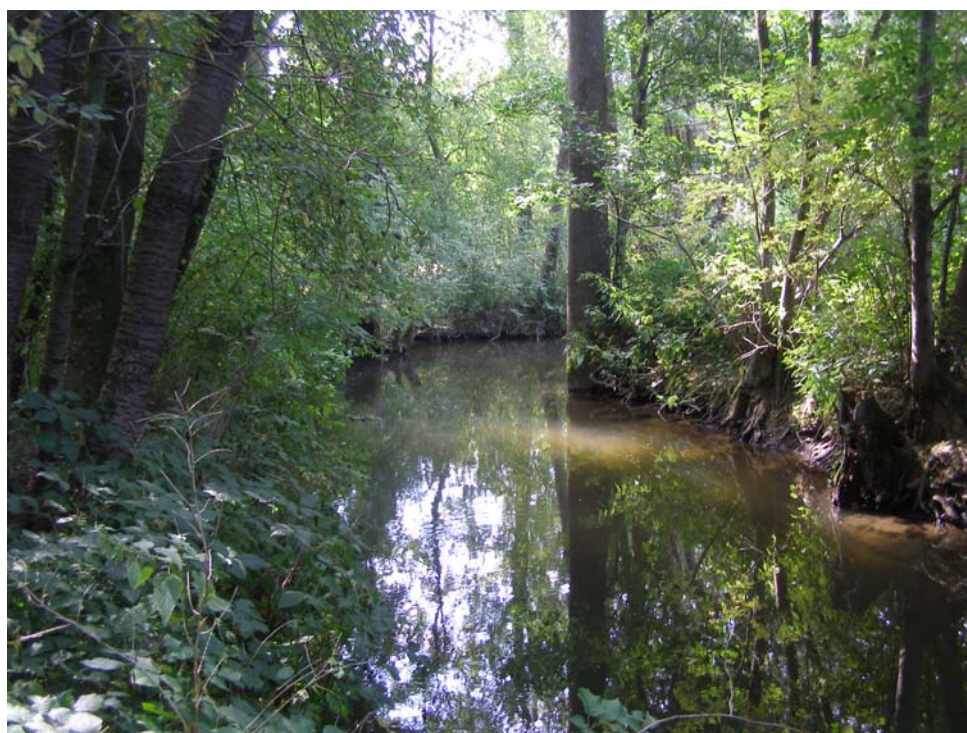


Abb. 10: Antiesenausleitung-Mühlbach (Foto: AVL



Abb. 11: Antiesen in Auroldmünster (Foto: AVL)



Abb. 12: Fischteich in Auroldmünster (Foto: AVL)



Abb. 13: Ackerlandschaft bei Auroldmünster (Foto: AVL)



Abb. 14: Antiesen in Auroldmünster (Foto: AVL)

Anhang 2

Beschreibung der Einzelflächen

(Datenbank-Bericht: Auswahl Berichte Gemeinde -
"Ausdruck Endbericht" sortiert nach Flächennummer)

Liste der erhobenen Flächen*mit Eintrag in Charakteristik, gereiht nach Flächennummer***Gemeinde: 41203 Aurolzmünster****Bezirk: Ried**

lfd. Nummer:	1	Fläche: in m ²	5172	Länge in m:	380
Bestandestyp:	0202 Uferbegleitgehölz				
Charakteristik:	Strauch- und baumförmiger Gehölzbestand mit hauptsächlich Pappeln und Eschen am eher flach auslaufenden rechten Ufer der Antiesen. Angrenzend an den Gehölzstreifen tritt im Unterwuchs eine Brennesselflur auf.				
	Bearbeiter: AVL Bert Mair				
lfd. Nummer:	2	Fläche: in m ²	640	Länge in m:	122
Bestandestyp:	0202 Uferbegleitgehölz				
Charakteristik:	Einreihiges Ufergehölz mit alten Bruchweiden und vereinzelt alten Eschen. Der Gehölzbestand ist zur Zeit der Aufnahme streckenweise auf Stock gesetzt.				
	Bearbeiter: AVL Bert Mair				
lfd. Nummer:	3	Fläche: in m ²	4478	Länge in m:	406
Bestandestyp:	0202 Uferbegleitgehölz				
Charakteristik:	Dichter Gehölzbestand aus alten Eschen mit Brusthöhendurchmessern bis 60cm. In der zweiten Baumschicht dominiert die Hybridpappel. Die Strauchschicht wird beherrscht von der Traubenkirsche. An den etwas lichtereren Stellen dichte Fluren des Springkrauts und Röhrichte des Rohrglanzgrases.				
	Bearbeiter: AVL Bert Mair				
lfd. Nummer:	4	Fläche: in m ²	9503	Länge in m:	294
Bestandestyp:	0202 Uferbegleitgehölz				
Charakteristik:	Auwaldartiges Ufergehölz bis zu 15m breiter Bestand. Sehr viele alte Eschen mit Brusthöhendurchmesser von 40-60cm. Aber auch gruppenweise sehr alte Hybridpappeln und Stieleichen. Der Unterwuchs wird gebildet von der Traubenkirsche und dem Schwarzen Holunder.				
	Bearbeiter: AVL Bert Mair				
lfd. Nummer:	5	Fläche: in m ²	10876	Länge in m:	719
Bestandestyp:	0202 Uferbegleitgehölz				
Charakteristik:	Auwaldartiges Ufergehölz bis zu 15m breiter Bestand. Sehr viele alte Eschen mit Brusthöhendurchmesser von 40-60cm. Aber auch gruppenweise sehr alte Hybridpappeln und Stieleichen. Der Unterwuchs wird gebildet von der Traubenkirsche und dem Schwarzen Holunder.				
	Bearbeiter: AVL Bert Mair				
lfd. Nummer:	6	Fläche: in m ²	3821	Länge in m:	265
Bestandestyp:	0202 Uferbegleitgehölz				
Charakteristik:	Auwaldartiges Ufergehölz bis zu 15m breiter Bestand. Sehr viele alte Eschen mit Brusthöhendurchmesser von 40-60cm. Aber auch gruppenweise sehr alte Hybridpappeln und Stieleichen. Der Unterwuchs wird gebildet von der Traubenkirsche und dem Schwarzen Holunder.				
	Bearbeiter: AVL Bert Mair				
lfd. Nummer:	7	Fläche: in m ²	4771	Länge in m:	262
Bestandestyp:	0202 Uferbegleitgehölz				
Charakteristik:	Uferbegleitgehölz eines ehemaligen Mühlbaches in Aurolzmünster. Bachbett ca. 1m breit, tw. zugeschüttet, ohne Wasserführung. Niedrige Böschung. Angrenzend schmaler Auwaldstreifen mit Esche, Hasel, Hainbuche, Erle, vereinzelt Birken. Im Umland landwirtschaftliche Flächen.				
	Bearbeiter: AVL Bert Mair				
lfd. Nummer:	8	Fläche: in m ²	1111	Länge in m:	183
Bestandestyp:	0202 Uferbegleitgehölz				
Charakteristik:	Schmaler Auwaldbereich am linken Ufer der Antiesen mit dichter Brennesselflur im Unterwuchs. Eschen und Hainbuchen dominieren die Baumschicht.				
	Bearbeiter: AVL Bert Mair				

lfd. Nummer:	9	Fläche: in m ²	6587	Länge in m:	878
Bestandestyp:	0202 Uferbegleitgehölz				
Charakteristik:	Schmäler Auwaldbereich am linken Ufer der Antiesen mit dichter Brennesselflur im Unterwuchs. Eschen und Hainbuchen dominieren die Baumschicht.				
	Bearbeiter: AVL Bert Mair				
lfd. Nummer:	10	Fläche: in m ²	11690	Länge in m:	1546
Bestandestyp:	0202 Uferbegleitgehölz				
Charakteristik:	Schmäler einzeiliger Ufergehölzsaum am rechten Ufer der Antiesen mit hauptsächlich Eschen, Bruchweiden, Schwarzerlen, Hasel und Bergahorn. Die Böschung ist entlang des altregulierten Flussverlaufs gut strukturiert.				
	Bearbeiter: AVL Bert Mair				
lfd. Nummer:	11	Fläche: in m ²	7850	Länge in m:	492
Bestandestyp:	0202 Uferbegleitgehölz				
Charakteristik:	Auwaldartiges Ufergehölz bis zu 15m breiter Bestand. Sehr viele alte Eschen mit Brusthöhendurchmesser von 40-60cm. Aber auch gruppenweise sehr alte Hybridpappeln und Stieleichen. Der Unterwuchs wird gebildet von der Traubenkirsche und dem Schwarzen Holunder.				
	Bearbeiter: AVL Bert Mair				
lfd. Nummer:	12	Fläche: in m ²	3992	Länge in m:	234
Bestandestyp:	0202 Uferbegleitgehölz				
Charakteristik:	Auwaldsaum mit hauptsächlich Schwarzerle, Esche, Hasel, Bergahorn und Fichten, daran angrenzend Wiesen und Hausgärten am linken Ufer der Antiesen. Das Gehölz ist ebenfalls durch eine steile und hohe Böschung geprägt. Direkt an der Wasserlinie tritt eine Brennesselflur auf.				
	Bearbeiter: AVL Bert Mair				
lfd. Nummer:	13	Fläche: in m ²	13252	Länge in m:	592
Bestandestyp:	0202 Uferbegleitgehölz				
Charakteristik:	Dichter Gehölzbestand aus alten Eschen mit Brusthöhendurchmessern bis 60cm. In der zweiten Baumschicht dominiert die Hybridpappel. Die Strauchschicht wird beherrscht von der Traubenkirsche. An den etwas lichtereren Stellen dichte Fluren des Springkrauts und Röhrichte des Rohrglanzgrases.				
	Bearbeiter: AVL Bert Mair				
lfd. Nummer:	14	Fläche: in m ²	3381	Länge in m:	427
Bestandestyp:	0202 Uferbegleitgehölz				
Charakteristik:	Auwaldstreifen mit starker Böschungsneigung und reichlich Gehölzbestand, dabei vor allem Esche, Schwarzerle, Hasel und R. Hartriegel. Im Unterwuchs finden sich Holunder und Traubenkirsche. Durch die Böschungsneigung kommt es teilweise zu Hangrutschungen. Im Umland treten hauptsächlich Wiesen und Felder auf.				
	Bearbeiter: AVL Bert Mair				
lfd. Nummer:	15	Fläche: in m ²	21302	Länge in m:	2430
Bestandestyp:	0402 Fließendes Gewässer				
Charakteristik:	Antiesen. Straßenbrücke von Forchtenau bis Wehrstufe Kraftwerk Graf Arco. Wenig beeinträchtigter Abschnitt. Fluss in begradigtem, bogig verlaufendem Bett, Sohle ca. 10-15m breit, schlammig bis kiesig. Austreifen reicht bis an die Böschungskante heran, Böschung ca. 3-5m hoch. Entspricht den Abschnitten nach WERTH 143-152.				
	Bearbeiter: AVL Bert Mair				
lfd. Nummer:	16	Fläche: in m ²	10711	Länge in m:	1546
Bestandestyp:	0402 Fließendes Gewässer				
Charakteristik:	Zufluß zur Antiesen südlich von Aurolzmünster. Ca. 6m breites Bachbett mit kiesiger Sohle. Naturnaher Verlauf und naturnahe Ufer. Der Bach durchfließt einen auwaldartigen Gehölzbestand. Nur im Bereich der Brücke wurden die Ufer durch Blockwurf gesichert.				
	Bearbeiter: AVL Bert Mair				
lfd. Nummer:	17	Fläche: in m ²	43474	Länge in m:	285
Bestandestyp:	0402 Fließendes Gewässer				
Charakteristik:	Antiesen. Johannisbrücke bis Straßenbrücke Forchtenau. Deutlich beeinträchtigter Abschnitt in Aurolzmünster. Regulierter Flussverlauf, ca. 10m breites Bachbett. Sohle schlammig bis kiesig. Querwerke vorhanden. Böschungsfuß durch Granitsteine gesichert, geringe Höhe. Häuser und Wiesen reichen bis an Böschungskante heran, Ufergehölze fehlen meist. Entspricht den Abschnitten nach WERTH 134-142.				
	Bearbeiter: AVL Bert Mair				

lfd. Nummer:	18	Fläche: in m ²	6373	Länge in m:	2430
Bestandestyp:	0402 Fließendes Gewässer				
Charakteristik:	Antiesen. Wehrstufe Kraftwerk Graf Arco bis Leitnerbrücke. Stark beeinträchtigter Abschnitt durch Ortsgebiet von St. Martin. Regulierter, gestreckter Flussverlauf. Sohle sandig-schlammig, ca. 10m breit. Bachbett teilweise trocken. Böschung 2-3m hoch, bepflanzt, daran angrenzend Häuser und Wiesen. Entspricht den Abschnitten nach WERTH 153-172.				
Bearbeiter: AVL Bert Mair					
lfd. Nummer:	19	Fläche: in m ²	19654	Länge in m:	699
Bestandestyp:	0402 Fließendes Gewässer				
Charakteristik:	Antiesen. Minnihuber-Wehr bis Johannisbrücke. Wenig beeinträchtigter Abschnitt. Ca. 10m breite Flusssohle, kiesig. Gestreckter Verlauf. Unterschiedliche Strömungsgeschwindigkeiten. Böschung ca. 2-5m hoch, daran angrenzend Gehölzsaum bzw. landwirtschaftliche Flächen. Entspricht den Abschnitten nach WERTH 127-133.				
Bearbeiter: AVL Bert Mair					
lfd. Nummer:	20	Fläche: in m ²	384	Länge in m:	38
Bestandestyp:	0401 Stehendes Gewässer				
Charakteristik:	Fischteich auf einem Gartengrundstück. An einem Ufer wurde ein dichter Rohrkolbenbestand gepflanzt.				
Bearbeiter: AVL Bert Mair					
lfd. Nummer:	21	Fläche: in m ²	138	Länge in m:	23
Bestandestyp:	0401 Stehendes Gewässer				
Charakteristik:	Neu angelegter Teich auf einem Gartengrundstück. Derzeit ohne nennenswerten Uferbewuchs.				
Bearbeiter: AVL Bert Mair					
lfd. Nummer:	22	Fläche: in m ²	703	Länge in m:	54
Bestandestyp:	0401 Stehendes Gewässer				
Charakteristik:	Fischteich mit steilen Ufern. Die Äste der gepflanzten Ufergehölze hängen zum Teil in den Teich. Der Teich ist eingebettet in einen dichten Gehölzbestand.				
Bearbeiter: AVL Bert Mair					
lfd. Nummer:	23	Fläche: in m ²	3732	Länge in m:	126
Bestandestyp:	0401 Stehendes Gewässer				
Charakteristik:	Fischteich mit steilen Ufern. Die Äste der gepflanzten Ufergehölze hängen zum Teil in den Teich. Der Teich ist eingebettet in einen dichten Gehölzbestand.				
Bearbeiter: AVL Bert Mair					
lfd. Nummer:	25	Fläche: in m ²	579	Länge in m:	47
Bestandestyp:	0401 Stehendes Gewässer				
Charakteristik:	Teich auf dem Grundstück hinter dem Schloß Aurolzmünster.				
Bearbeiter: AVL Bert Mair					
lfd. Nummer:	26	Fläche: in m ²	1250	Länge in m:	85
Bestandestyp:	0401 Stehendes Gewässer				
Charakteristik:	Fischteich mit steilen Ufern. Die Äste der gepflanzten Ufergehölze hängen zum Teil in den Teich. Der Teich ist eingebettet in einen dichten Gehölzbestand. Nur an einem Uferabschnitt ist ein kleiner Schilfbestand entwickelt.				
Bearbeiter: AVL Bert Mair					
lfd. Nummer:	27	Fläche: in m ²	223	Länge in m:	32
Bestandestyp:	0401 Stehendes Gewässer				
Charakteristik:	Fischteich mit steilen Ufern. Die Äste der gepflanzten Ufergehölze hängen zum Teil in den Teich. Der Teich ist eingebettet in einen dichten Gehölzbestand.				
Bearbeiter: AVL Bert Mair					
lfd. Nummer:	28	Fläche: in m ²	955	Länge in m:	82
Bestandestyp:	0401 Stehendes Gewässer				
Charakteristik:	Fischteich, naturfern, künstlicher Zulauf. Rechteckige Form, Ziergehölze, gemähter Rasen; Größe 10x25m				
Bearbeiter: AVL Bert Mair					
lfd. Nummer:	29	Fläche: in m ²	5104	Länge in m:	401
Bestandestyp:	0401 Stehendes Gewässer				
Charakteristik:	Wassergraben des Schlosses Aurolzmünster.				
Bearbeiter: AVL Bert Mair					

lfd. Nummer:	30	Fläche: in m ²	1614	Länge in m:	75
Bestandestyp:	0401 Stehendes Gewässer				
Charakteristik:	Stark beschatteter Fischteich, der um eine Quelfassung angelegt wurde.				
	Bearbeiter: AVL Bert Mair				
lfd. Nummer:	31	Fläche: in m ²	5358	Länge in m:	144
Bestandestyp:	0401 Stehendes Gewässer				
Charakteristik:	Fischteich mit steilen Ufern. Die Äste der gepflanzten Ufergehölze hängen zum Teil in den Teich. Der Teich ist eingebettet in einen dichten Gehölzbestand.				
	Bearbeiter: AVL Bert Mair				
lfd. Nummer:	32	Fläche: in m ²	1346	Länge in m:	76
Bestandestyp:	0401 Stehendes Gewässer				
Charakteristik:	Teich auf dem Grundstück hinter dem Schloß Auroldmünster.				
	Bearbeiter: AVL Bert Mair				
lfd. Nummer:	33	Fläche: in m ²	3525	Länge in m:	705
Bestandestyp:	0202 Uferbegleitgehölz				
Charakteristik:	Ufergehölz der Antiesen. Dichte Pflanzung von Bruchweide und Esche auf den gesicherten Uferböschungen.				
	Bearbeiter: AVL Bert Mair				
lfd. Nummer:	34	Fläche: in m ²	975	Länge in m:	195
Bestandestyp:	0202 Uferbegleitgehölz				
Charakteristik:	Dichter Gehölzbestand aus alten Eschen mit Brusthöhendurchmessern bis 60cm. In der zweiten Baumschicht dominiert die Hybridpappel. Die Strauchschicht wird beherrscht von der Traubenkirsche. An den etwas lichter Stellen dichte Fluren des Springkrauts und Röhrichte des Rohrglanzgrases.				
	Bearbeiter: AVL Bert Mair				
lfd. Nummer:	35	Fläche: in m ²	990	Länge in m:	198
Bestandestyp:	0202 Uferbegleitgehölz				
Charakteristik:	Dichter Gehölzbestand aus alten Eschen mit Brusthöhendurchmessern bis 60cm. In der zweiten Baumschicht dominiert die Hybridpappel. Die Strauchschicht wird beherrscht von der Traubenkirsche. An den etwas lichter Stellen dichte Fluren des Springkrauts und Röhrichte des Rohrglanzgrases.				
	Bearbeiter: AVL Bert Mair				
lfd. Nummer:	36	Fläche: in m ²	2275	Länge in m:	455
Bestandestyp:	0202 Uferbegleitgehölz				
Charakteristik:	Ufergehölz der Antiesen. Dichte Pflanzung von Bruchweide und Esche auf den gesicherten Uferböschungen.				
	Bearbeiter: AVL Bert Mair				
lfd. Nummer:	37	Fläche: in m ²	2335	Länge in m:	467
Bestandestyp:	0202 Uferbegleitgehölz				
Charakteristik:	Ufergehölz der Antiesen. Dichte Pflanzung von Bruchweide und Esche auf den gesicherten Uferböschungen.				
	Bearbeiter: AVL Bert Mair				
lfd. Nummer:	38	Fläche: in m ²	3555	Länge in m:	711
Bestandestyp:	0202 Uferbegleitgehölz				
Charakteristik:	Ufergehölz der Antiesen. Dichte Pflanzung von Bruchweide und Esche auf den gesicherten Uferböschungen.				
	Bearbeiter: AVL Bert Mair				
lfd. Nummer:	39	Fläche: in m ²	8205	Länge in m:	2735
Bestandestyp:	0402 Fließendes Gewässer				
Charakteristik:	Bach mit 3m breitem Bachbett und naturnahem Verlauf. Flach- und Steilufer vorhanden. Die Sohle ist naturnah. An den Steilufern kleinflächige Uferanrisse. Dichtes naturnahes Uferbegleitgehölz mit abschnittsweise Schwarzerle.				
	Bearbeiter: AVL Bert Mair				
lfd. Nummer:	40	Fläche: in m ²	4035	Länge in m:	1345
Bestandestyp:	0402 Fließendes Gewässer				
Charakteristik:	Kleiner Zubringer der Antiesen. 2m breites Bachbett. Die Ufer sind in Brückennähe gesichert. Der weitere Verlauf ist aber naturnah mit kleinen Uferanrissen und einem bis zu 4m breiten Bachbett. Die Flächen neben dem Bachbett weisen stellenweise ein dichtes Röhricht aus Rohrglanzgras und Springkraut auf.				
	Bearbeiter: AVL Bert Mair				

lfd. Nummer:	41	Fläche: in m ²	2487	Länge in m:	829
Bestandestyp:	0402 Fließendes Gewässer				
Charakteristik:	Zubringer zur Antiesen Lauerbrunn. 1,5 m breites Gerinne, geringe Wassertiefe, schlammige Sohle, gerade verlaufender Gerinneverlauf, geringe Böschungsneigung. Künstlicher Zufluß durch Drainagerohr. Rechtsufrig entlang der Straße hoher Strauch- und Krautanteil mit R. Hartriegel, Holunder, Hasel. Linksufrig schmaler Auwaldstreifen vor allem Eschen und Schwarzerlen.				
	Bearbeiter: AVL Bert Mair				
lfd. Nummer:	42	Fläche: in m ²	1131	Länge in m:	377
Bestandestyp:	0402 Fließendes Gewässer				
Charakteristik:	Ausleitungsstrecke der Antiesen. 4m breit in einem Kastenprofil aus Betonmauern. Das Begleitgehölz besteht aus geforsteten Fichten.				
	Bearbeiter: AVL Bert Mair				
lfd. Nummer:	43	Fläche: in m ²	3915	Länge in m:	1305
Bestandestyp:	0402 Fließendes Gewässer				
Charakteristik:	Bach mit befestigten Ufern und kleineren Sohlenschwellen. Junges Uferbegleitgehölz auf den gesicherten Uferböschungen.				
	Bearbeiter: AVL Bert Mair				
lfd. Nummer:	44	Fläche: in m ²	990	Länge in m:	330
Bestandestyp:	0402 Fließendes Gewässer				
Charakteristik:	Ausleitung Antiesen, Mühlbach; ca. 3m breites Bachbett, begradigt, Bachverlauf wenig strukturiert, überall gleiche Breiten und Tiefen, unverbaut, schlammige Gewässersohle, geringe Böschungsneigung, teilweise bestockt. In Fichtenforst. Vereinzelt Schwarzerle, Esche, Bergahorn.				
	Bearbeiter: AVL Bert Mair				
lfd. Nummer:	45	Fläche: in m ²	3951	Länge in m:	1317
Bestandestyp:	0402 Fließendes Gewässer				
Charakteristik:	Oberlauf des Kretschbaches, der zuerst entlang eines Waldbestandes verläuft und dann im freien Wiesengelände als 40cm breiter, unbestockter Graben seine Fortsetzung findet. Die Sohle des Grabens ist dicht mit Bach-Ehrenpreis bewachsen. An den nur 50cm hohen Uferböschungen treten abschnittsweise und sehr vereinzelt Horste von Sauergräsern und Binsen auf.				
	Bearbeiter: AVL Bert Mair				
lfd. Nummer:	46	Fläche: in m ²	5292	Länge in m:	1764
Bestandestyp:	0402 Fließendes Gewässer				
Charakteristik:	Mühlbach in Aurolzmünster. Kastenprofil. Kein Uferbewuchs.				
	Bearbeiter: AVL Bert Mair				

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Gutachten Naturschutzabteilung Oberösterreich](#)

Jahr/Year: 2007

Band/Volume: [0300](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Naturraumkartierung Oberösterreich. Landschaftserhebung Gemeinde Aurolzmünster. Endbericht. 1-36](#)